

Hannover: Unternehmensbeteiligungen der Landeshauptstadt ziehen beachtliche Wertschöpfungen und Arbeitsplatzeffekte nach sich

Unternehmen in öffentlicher Hand, da rümpft so mancher schnell die Nase. Gefragt, welche Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzeffekte für die Region diese Unternehmen haben, hatte man allerdings nicht. Das ist jetzt anders. Die Politik in Niedersachsens Landeshauptstadt Hannover wollte es wissen und beauftragte Prof. Dr. Lothar Hübl und Dipl. Phys. Joey Schaffner vom Pestel Institut mit der Untersuchung.



Als erste deutsche Großstadt hat Hannover die volkswirtschaftlichen Effekte, die von ihren Unternehmensbeteiligungen ausgehen, untersuchen lassen. Ziel war es, deren Bedeutung für Wertschöpfung und Beschäftigung in der Stadt zu ermitteln. In der Studie wurden folgende Beteiligungen und Eigenbetriebe berücksichtigt: Deutsche Messe AG, Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH, Hannover

Congress Centrum, Stadtentwässerung Hannover, Stadtwerke Hannover AG, Städtische Häfen Hannover und union-boden GmbH.

Pestel-Vorstand Johannes Schaffner (Dipl.-Phys./ETH) (links) und Prof. Dr. Lothar Hübl
Foto Pestel-Institut

Methodischer Ansatz

Die volkswirtschaftlichen Effekte, die von den städtischen Beteiligungen ausgehen, lassen sich mit einer Input-Output-Analyse ermitteln. Eine schematische Darstellung des methodischen Ansatzes findet sich in der folgenden Abbildung. Die städtischen Beteiligungen erbringen Leistungen für ihre Kunden, beschäftigen Mitarbeiter und erwirtschaften deren Löhne und Gehälter. Darüber hinaus entrichten sie Steuern und Abgaben und führen entstandene Überschüsse an ihre Eigentümer ab. Außerdem benötigen sie selbst Vorleistungen und Investitionen, die von anderen Unternehmen bezogen werden. Zusammengefasst sind dies ihre direkten Effekte.

Lesen Sie dazu auch das Interview des GBH Hannover Chefs Dieter Cordes: Mit jährlich 30 Mio. Euro Investitionen sichern wir 2000 Arbeitsplätze

Gesamtwirtschaftliche Effekte – Modellansatz

Benötigte Vorleistungen und Investitionen führen bei den liefernden Unternehmen selbst wieder zu Vorleistungs- und Investitionsbezügen, zur Beschäftigung und Entlohnung von Mitarbeitern, zu Steuer- und Abgabentrückung und ggfs. zu Gewinnausschüttun-

gen. Die bei den Lieferanten und deren Zulieferern ausgelösten Wirkungen werden zu den indirekten Effekten zusammengefasst. Schließlich entstehen noch induzierte Effekte durch die Verausgabung der bei den städtischen Beteiligungen und ihren Lieferanten entstandenen Einkommen, Steuern, Abgaben und ausgeschütteten Gewinne, die wieder zu Nachfrage führen. Die direkten Effekte werden originär aus Unternehmensdaten erhoben, die indirekten und induzierten Effekte mit einer Input-Output-Analyse errechnet. Diese basiert auf der neuesten vom Statistischen Bundesamt erstellten Input-Output-Tabelle, in der die Lieferverflechtungen der in 71 Produktbereiche gegliederten Volkswirtschaft dargestellt werden. Diese Tabelle bildet die bundesdurchschnittlichen Verhältnisse ab. Eine Erfassung der Lieferanten der städtischen Beteiligungen nach ihrem Sitz und eine regionale Aufteilung der entstandenen Einkommen, Steuern, Abgaben und Gewinne nach dem Wohnsitz der Mitarbeiter bzw. dem Verteilungsschlüssel zwischen Bund, Ländern und Kommunen bei Steuern und Abgaben sowie dem Sitz der Anteilseigner, denen die Gewinne zufließen, ermöglicht eine regionale Zuordnung der ausgelösten Effekte. Zunächst werden die Effekte für jede einzelne Beteiligung ermittelt. Die wechselseitigen Lieferungen zwischen den Beteiligungen sind dann zu konsolidieren, um Doppelzählungen auszuschließen.

mit einer Input-Output-Analyse errechnet

Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Bei den städtischen Beteiligungen selbst sind rund 6.000 vollzeitäquivalente Mitarbeiter beschäftigt, davon 4.800 in der Stadt Hannover, der Rest in Langenhagen (Flughafengesellschaft). Die städtischen Beteiligungen fragten im Jahr 2007 Vorleistungen und Investitionen in Höhe von 1,13 Mrd. Euro nach und erwirtschafteten eine Wertschöpfung (Einkommen, Steuern, Abgaben, Gewinn) von 0,55 Mrd. Euro, was zusammen einen Nachfrageimpuls von 1,68 Mrd. Euro ausmacht. Der direkte Nachfrageimpuls von 1,68 Mrd. Euro fällt zu gut 28 v. H. in der Stadt und zu knapp 43 v. H. in der Region Hannover (inkl. der Stadt) an. Klammert man die Bezüge der Stadtwerke von Erdgas und Kohle aus, die notwendigerweise von außerhalb der Stadt kommen, dann richten sich fast 40 v. H. des Nachfrageimpulses auf die Stadt. Neben der eigenen Wertschöpfung der Beteiligungsunternehmen wird durch die indirekten und induzierten Effekte eine zusätzliche Wertschöpfung von 0,41 Mrd. Euro in der Stadt ausgelöst. Außer den knapp 4.800 Beschäftigten der Beteiligungen in der Stadt werden noch zusätzlich knapp 8.500 Beschäftigungsverhältnisse in Hannover initiiert. Diese fallen insbesondere in den Bereichen unternehmensbezogene Dienstleistungen, Handel, Gaststätten und Verpflegung sowie bei den sonstigen Dienstleistungen und im Bausektor an.

1,13 Mrd. Euro

Zusätzliche Folgewirkungen

Für die Stadt Hannover entstehen durch die drei Beteiligungen noch Sondereffekte. So holen die Deutsche Messe AG und das HCC weitere Impulse nach Hannover, da deren Aussteller bzw. Veranstalter in ausgeprägtem Umfang Ausgaben für technische Dienstleistungen, Messebau, Catering u. a. vor Ort tätigen. Die Besucher der Messen und des HCC fragen ebenfalls Leistungen aus der Region nach, z. B. für Übernachtung, Verpflegung, Unterhaltung und Verkehr. Auch vom Flughafen werden deutliche Impulse in die Region geholt. Insgesamt sind auf dem Gelände in einem Luftverkehrs- und Logistik-Cluster 159 Betriebe tätig, die zusammen fast 8.000 vollzeitäquivalente Mitarbeiter beschäftigen und regionale Leistungen nachfragen. Berücksichtigt man die Ausgaben der

Besucher und Aussteller der Messen und des HCC in der Stadt sowie die regionale Nachfrage der auf dem Flughafengelände ansässigen Betriebe, so kommen noch einmal knapp 0,6 Mrd. Euro an Wertschöpfung in der Stadt hinzu. Die Zahl der durch die zusätzlichen Folgewirkungen ausgelösten Arbeitsplätze beläuft sich auf gut 14.900.

Gesamteffekte

Durch die städtischen Beteiligungen wird somit direkt, indirekt, induziert und durch weitere Folgewirkungen eine Gesamtwertschöpfung in der Stadt von rund 1,5 Mrd. Euro und eine Beschäftigung von gut 28.000 vollzeitäquivalenten Arbeitsplätzen bewirkt. Die Zusammensetzung der Beschäftigungseffekte für die Landeshauptstadt und die Region Hannover (inkl. Stadt Hannover) sind in der Tabelle wiedergegeben.

28.000 Arbeitsplätze

Beschäftigungseffekte in der Landeshauptstadt und Region Hannover

	Arbeitsplatzeffekte	
	Stadt Hannover	Region Hannover
	Anzahl Beschäftigte	
direkt bei den städtischen Beteiligungen	4.761	5.972
indirekt und induziert durch die städtischen Beteiligungen	8.495	11.247
Zwischensumme städtische Beteiligungen	13.256	17.219
durch Ausgaben Veranstalter und Besucher (HCC)	943	1.179
durch Ausgaben Aussteller und Besucher (DMAG)	8.978	12.111
direkt bei den Unternehmen am Flughafen (ohne FHG)	-	6.758
indirekt und induziert durch den Flughafen (ohne FHG)	5.021	7.706
Zwischensumme zusätzliche Effekte	14.942	27.754
Insgesamt	28.198	44.973

Grafiken Pestel Institut

Der Anteil der städtischen Beteiligungen mit ihren Folgewirkungen liegt bei gut sechs Prozent der Gesamtwertschöpfung und gut sieben Prozent der gesamten Erwerbstätigen in der Landeshauptstadt Hannover; sie sind damit ein bedeutender Bestandteil der städtischen Wirtschaft, strahlen darüber hinaus auch in die Region Hannover aus und stabilisieren den regionalen Arbeitsmarkt, was durch die Untersuchung für die Landeshauptstadt eindrucksvoll quantifiziert werden konnte.

Prof. Dr. Lothar Hübl
Dipl. Phys. Joey Schaffner

Anschriften der Autoren
Prof. Dr. Lothar Hübl, Büro
Dres. Hübl, Erwinstr. 6, 30175
Hannover, Telefon 0511/815489,
lotharhuebl@t-online.de
Dipl. Phys. (ETH) Joey Schaff-
ner, Pestel Institut, Königstr.
50 A, 30175 Hannover, Telefon
0511/99094-0, schaffner@pestel-
institut.de.